

PRESSEMAPPE



**WETTBEWERB ZUKUNFTSGEMEINDE
STEIERMARK 2025**

VIELFALT IN KUNST UND KULTUR

Inhalt

Grußworte der Landesspitze.....	Seite 3
Einleitung.....	Seite 4
Kategorie A Gemeinden.....	Seite 5
Kategorie B Marktgemeinde.....	Seite 8
Kategorie C Stadtgemeinde.....	Seite 11
Kategorie D Regionen.....	Seite 14
Kategorie E Persönlichkeiten	
1. Auszeichnung Lebenswerk	Seite 17
2. Dank und Anerkennung.....	Seite 18
Fazit.....	Seite 22

Grußworte der Landesspitze

Liebe Steirerinnen & Steirer!

Vielfalt in Kunst und Kultur – Tradition, Kunst und Kultur als Bindeglieder unserer Gesellschaft

Die Steiermark ist ein Land reich an kulturellen Schätzen. Unsere heimischen Gemeinden und Städte sind geprägt von lebendigen Traditionen, kreativen Initiativen und innovativen Ideen. Ob bildende Kunst, Musik, Literatur, Theater, Tanz oder traditionelles Kunsthantwerk – es ist diese Vielfalt an kulturellen Ausdrucksformen, die unsere Regionen bereichern und generationenübergreifend das gesellschaftliche Leben prägen.

Kulturelle Vielfalt bedeutet außerdem, Bewährtes mit Neuem zu verbinden, unterschiedliche Perspektiven zuzulassen und so ein dynamisches und inspirierendes Umfeld für alle Kunstschaaffenden zu ermöglichen. Überall in der Steiermark tragen engagierte Menschen dazu bei, dass unsere Gemeinden zu lebendigen Kulturorten werden. Veranstaltungen basierend auf regionalen Initiativen und gelebte Vereinskultur – diese Impulse machen unsere Städte und Dörfer einzigartig und fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das diesjährige Motto steht für die Kraft der Kreativität, die Bedeutung von Gemeinschaft und die Möglichkeit, durch kulturelles Engagement Orte zu gestalten, die Identität und Inspiration erzeugen.

Mit dem Wettbewerb **ZUKUNFTsGEMEINDE STEIERMARK 2025** rücken wir die Pluralität der Steiermark ins Zentrum und holen jene Menschen, Projekte und Initiativen vor den Vorhang, die unsere Gemeinden mit kulturellem Leben erfüllen.

Ein großes Dankeschön gilt dem **Steirischen Volksbildungswerk** für die Organisation dieses Wettbewerbs. Und wir bedanken uns bei allen Steirerinnen und Steirern, die sich mit ihren Ideen, Projekten und Initiativen beteiligten und so zeigen, wie vielfältig und lebendig Kultur in der Steiermark ist.

Ein steirisches „Glück auf!“

Mario Kunasek
Landeshauptmann der Steiermark

Manuela Khom
Landeshauptmann-Stellvertreterin

Einleitung

Die Steiermark ist reich an Orten, an denen Menschen gemeinsam Zukunft gestalten – nicht durch große Worte, sondern durch gelebte Kultur. Die Auszeichnung Zukunftsgemeinde Steiermark 2025 würdigt Gemeinden, Regionen und Persönlichkeiten, die kulturelles Engagement sichtbar machen, Gemeinschaft stärken und kreative Lebensräume schaffen. Unter dem Motto „Vielfalt in Kunst und Kultur“ standen 2025 jene Projekte im Mittelpunkt, die zeigen: Kultur ist kein Randthema – sie ist das Fundament lebendiger Regionen.

Dieses Jahr gab es zum Thema Vielfalt in Kunst und Kultur 51 Einreichungen in 5 Kategorien.

Landeshauptmann Mario Kunasek

und

Landeshauptmann-Stellvertreterin Manuela Khom

laden zur Prämierung

„ZUKUNFTSGEMEINDE STEIERMARK 2025–VIELFALT IN KUNST UND KULTUR“

am Donnerstag, 30. Oktober 2025,

um 15.00 Uhr in die Aula der Alten Universität (Hofgasse 14, 8010 Graz) herzlich ein.

PROGRAMM

Begrüßung:

Landeshauptmann Mario Kunasek und Landeshauptmann-Stellvertreterin Manuela Khom

Grußworte:

Mag. Wilhelm Gabalier Präsident des Steirischen Volksbildungswerkes

Würdigung und Überreichung der Trophäen und Preise

Moderation: Eva Pöttler

Musikalische Begleitung: Klariphonix- Ensemble des Johann-Joseph-Fux-Konservatoriums

Download Fotos Prämierungsfeier <https://www.picdrop.com/thomasraggam/gHfYVg768q>

Diese Fotos sind für die Berichterstattung mit dem Credit „© The Schubidu Quartet OG“ honorarfrei.

Kategorie A – Gemeinden

1. Platz Gemeinde Sölk – Verein zur Bewahrung des alten Wissens der Sölktaler

Der 2023 gegründete Verein zur Bewahrung des alten Wissens der Sölktaler arbeitet, mit seinen ca. 90 ehrenamtlichen Mitgliedern, daran, belebt das Mesnerhaus in St. Nikolai im Sölkatal durch eine interaktive Ausstellung und ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm wieder. Durch die Ausstellung soll das alte Wissen der Sölktaler zu Ethnobotanik, Musik, Brauchtum und Kulinarik bewahrt und zugänglich gemacht werden. Die Bewohner des Sölktales wurden aktiv in der Sammlungsarbeit involviert und durch ein breites Vermittlungs- und Bildungsangebot (Workshops, Seminare, kulturelle Veranstaltungen) wird der Ort belebt und die regionale Identität gestärkt. Die Ausstellung im Mesnerhaus wurde am 11.10. 2025 eröffnet und ist jederzeit zugänglich. Geplant sind - neben der Ausstellung - Kochkurse, Musikstammtische, Workshops zu Heilkunde und das Feiern traditioneller Feiertage im Jahreskreis. Der Verein möchte damit nicht nur Wissen passiv bewahren, sondern es aktiv an eine jüngere Generation weitergeben. Die Ausstellung im Mesnerhaus wird Teil des Internationalen Kulturnetzwerks discover.culture sein, ein internationales Netzwerk, das Kultureinrichtungen digital erfasst, vernetzt und diese hochqualitativ, umfassend und nachhaltig zur Verfügung stellt. Dadurch werden das denkmalgeschützte Haus und die Ausstellung, für noch mehr Menschen sicht – und erlebbar gemacht. Für einen gezielt generationenübergreifenden Austausch plant der Verein bestimmte Veranstaltungen, wie etwa das „Schwartzlingschneiden“ oder Veranstaltungen zu traditionellen Arbeitsmethoden. Durch eine generationenübergreifende Bespielung des Hauses, wird der Gemeinschaftssinn gestärkt, das Bewusstsein für den Ursprung und die Bewahrung von Traditionen und Brauchtum geschaffen - selbst über den möglichen Verlust einer älteren Generation hinaus.

2. Platz Dorf Hatzendorf (Stadtgemeinde Fehring) – EAT + ART Hatzendorf und Urkunde für Dank und Anerkennung für Peter Troißinger

Der Verein Eat+ Art in der Ortschaft Hatzendorf in Fehring hat es sich zum Ziel gesetzt, Kunst in all ihrer Vielfalt in den Alltag der Menschen zu integrieren, niederschwellig zugänglich zu machen und dadurch die Dorfentwicklung, Gemeinschaft und regionale Identität zu stärken. Eat + Art gibt es seit über 15 Jahren und der Verein setzt, unter der Leitung von Peter Troißinger, unterschiedlichste Projekte und Initiativen im Bereich Kunst und Kultur um, wie zum Beispiel durch den 2009 entstandenen Kunst-Panorama-Weg‘, einen 5km langen Weg, der Skulpturen regionaler Kunstschaaffender präsentiert. Der Verein veranstaltet regelmäßig Workshops,

Schulprojekte, Wanderungen und schafft Infrastruktur für Kunst und Kultur, etwa durch Skulpturen im Dorfraum, den Kunstgarten beim Malerwinkl oder die Galerie im Lehm-Stroh-Turm. Die Mitglieder des Vereins Eat+ Art Hatzendorf verstehen Kultur als integrativen Teil des gemeinschaftlichen Lebens und als verbindendes Element zwischen Personen, Generationen und Lebenswelten. Ihre Projekte und Initiativen sind - durch die Beteiligungs- und Konsummöglichkeit der Bevölkerung - eine Stärkung der Identität des Dorfes Hatzendorf, Teil der Stadtgemeinde Fehring und der Region Südoststeiermark und tragen damit auch zum wirtschaftlichen Profit und zur Sichtbarkeit der Gemeinde unter anderem im Bereich des Tourismus bei. Durch den leichten Zugang zu Kunst, sei es durch die Wanderwege oder kulinarisch- kulturelle Feste, profitiert die Gemeindebevölkerung vom Engagement der Vereinsmitglieder. Eat + Art zeigt auf, wie kulturelle Vielfalt im ländlichen Raum aktiv gelebt, gestaltet und weitergegeben wird.

- ❖ Als Gründer und Leiter des Vereins Eat + Art Hatzendorf verbindet **Peter Troißinger** seit über 15 Jahren Kunst, Kultur und Dorfentwicklung. Unter seiner Leitung hat der Verein Eat + Art Hatzendorf eine Bewegung geschaffen, die Kunst, Kultur und Gemeinschaft vereint, daher wurde Peter Troißinger auch (noch zusätzlich) mit einer Urkunde „Dank und Anerkennung“ für sein ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.

3. Platz Gemeinde St. Bartholomä – Alte Kirche/ LokalGlobal/ Barthlmäer Advent/ Koren Stub'n

Die Gemeinde St. Bartholomä setzte sich zum 50. Jubiläum der Ehrenbürgerschaftsverleihung an Hanns Koren zum Ziel, das Wirken von Hanns Koren in zeitgemäßer Form für die Steiermark erlebbar zu machen. Die Gemeinde schuf in der Alten Kirche und deren Umgebung Raum für Kunst und Kultur, welcher zugleich auch Begegnungsraum für die Bevölkerung ist. Ein Nebengebäude des alten Pfarrhofs wurde zu einem Veranstaltungsräum, „Kellerstöckl“ genannt, umgebaut, über welches man das vor einigen Jahren entstandene Multifunktionsgebäude erreichen kann. Der Künstler Werner Reiter schuf in unmittelbarer Nähe zur Kirche das Kunstwerk „LokalGlobal“, einen überdimensionalen Steirerhut mit Gamsbart, und eine unversiegelte ca. 5000 m² große Fläche, der Hanns-Koren-Platz, ist seit 2023 Hauptveranstaltungsort des „Barthlmäer Advent“ - über den Platz hat man Zugang zum Multifunktionsgebäude.

Die ehemalige Pfarrkirche, in welcher sich auch die „Koren Stubn“ mit Fotos und Erinnerungsstücke an Hanns Koren befindet, wurde kürzlich von der Gemeinde St. Bartholomä erworben und generalsaniert. Seit über 20 Jahren finden in der „Alten Kirche“ Konzerte im Rahmen des Steirischen Kammermusikfestivals statt. Durch die räumliche Nähe und die

unterschiedlichen Funktionen der einzelnen Objekte und Gebäude, bietet das Areal um die „Alte Kirche“ ideale Bedingungen für Veranstaltungen jeder Art, welche nicht nur die örtliche Bevölkerung, sondern auch Besucher aus dem Großraum Graz anlocken. Durch die Verknüpfung historischer und moderner Gebäude sowie Kunstwerke verwirklicht die Gemeinde eine Verknüpfung von Tradition und Innovation - inspiriert durch Hanns Koren und sein Wirken.

Kategorie B – Marktgemeinden

1. Platz Marktgemeinde Deutschfeistritz – Kulturverein Sensenwerk und Urkunde für Dank und Anerkennung für Johann Köck

Der 1988 in Deutschfeistritz gegründete „Kulturverein Sensenwerk“ agiert mit dem Ziel das Sensenwerk Deutschfeistritz als lebendes Museum zu erhalten, und es als vielfältigen Veranstaltungsort zu nutzen. Das Museum im Sensenwerk wurde 1991 offiziell eröffnet und seitdem durch die Unterstützung vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter saniert. Eine der ersten Veranstaltungen, die bis heute Bestand hat, ist der „Altweibersommermarkt“, ein besonderes Museumsfest, dessen Einnahmen in die Erhaltung des Sensenwerks fließen. Eine der Hallen des Sensenwerks wurde in eine Veranstaltungshalle mit Bühne und Besucherplätzen umgebaut, um der Bevölkerung ein möglichst vielfältiges Kulturprogramm bieten zu können. Dieses Kulturprogramm umfasst das „Theater im Sensenwerk“, welches 1990 von Erika Haring gegründet wurde. Weitere Veranstaltungen sind die Feier der Walpurgisnacht (seit 1995), Schultheater-Aufführungen, Musik- und Kabarettveranstaltungen und eine Krampus- und Nikolausfeier. 2002 wurde im ehemaligen Herrenhaus des Sensenwerks eine Galerie eingerichtet, in welcher zeitgenössische Kunst präsentiert wird. Jährlich finden 2-3 Ausstellungen statt, die Kunstwerke dazu stammten von Prof. Eder, Franz Weiss, Gerald Brettschuh, Luis Sammer, Lilo Almog sowie lokalen Kunstschaaffenden. Eine weitere Ausstellung findet sich in einem Nebengebäude, in dem eine Goldschmiedewerkstatt eingerichtet worden ist, und deren Einrichtung und historisches Werkzeug hier gezeigt werden. Das Sensenwerk fungiert für die Bevölkerung von Deutschfeistritz neben dem Museumsbetrieb auch als wichtiger Ort des Austauschs und der Begegnung, viele von ihnen leisten auch als ehrenamtliche Mitarbeiter einen großen Beitrag zum Erhalt des Sensenwerks. Die Wertschätzung durch die Bevölkerung und der Status des Sensenwerks zeigte sich besonders nach dem verheerenden Hochwasser 2024, bei welchem durch die vielen helfenden Hände und die Spenden, die Schäden in relativ kurzer Zeit beseitigt werden konnten.

- ❖ Maßgeblich am Erhalt des Sensenwerks und am Betrieb des „lebendigen“ Museum ist Johann Köck, seit 1990 Teil des Kulturvereins Sensenwerk. Sein Wirken macht das Sensenwerk zu einem lebendigen Organismus, in dem Arbeit, Kunst und Gemeinschaft ineinanderfließen. Er modernisierte den Museumsbetrieb, initiiert und kuratiert Veranstaltungen und sichert so den Fortbestand des Werkes als Ort der Kultur. Durch seine Initiative erhielt das Museum das österreichische Museumsgütesiegel und wurde Teil des immateriellen Kulturerbes. Daher wurde Johann Köck (zusätzlich) mit der Urkunde „Dank und Anerkennung“ ausgezeichnet.

2. Platz Marktgemeinde Gleinstätten – Schlosskonzerte Gleinstätten

Die 1979 gegründeten „Schlosskonzerte Gleinstätten“ unter der künstlerischen Leitung von Thomas Wozonig verfolgen das Ziel klassische Musik auf höchstem Niveau im ländlichen Raum für ein breites Publikum zugänglich zu machen, die kulturelle Vielfalt in der Region Südsteiermark zu fördern und durch die Einbindung von jungen lokalen Musikern das kulturelle und künstlerische Potenzial der Region sichtbar zu machen und zu unterstützen. Um dies auch über all die Jahre aktiv umzusetzen, arbeitet das aktuelle zwölfköpfige Organisationsteam, das nur aus Ehrenamtlichen besteht, stets an der Weiterentwicklung, am Ausbau und an der Modernität des Konzertprogramms. Die neun regulären Konzerte in der Saison werden von zusätzlichen Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Schulen ergänzt. Auch Lesungen, öffentliche Proben oder öffentliches Singen sind Teil des Angebots der „Schlosskonzerte Gleinstätten“. Das Programm ist möglichst abwechslungsreich gestaltet (Solokonzerte, Liederabende, großbesetzte Orchester- und Chorkonzerte) und soll alle Facetten der klassischen Musik erlebbar machen. Als älteste geschlossene Konzertreihe der Region sind die Schlosskonzerte ein wichtiger und nicht wegzudenkender Träger der Musikkultur in der Südsteiermark, deren Bedeutung auch durch regelmäßige Gastauftritte international bekannter Musiker und Musikerinnen (z.B. Dirigent Prof. Ernst Wedam, Pianist Markus Schirmer, Pianistin Senka Brankovic, Sänger Alexander Pührer, das Ensemble cedag-Quartett u.v.a.) unterstrichen wird. Durch die ehrenamtliche Arbeit des Organisationsteams werden die Preise für die Veranstaltungen niedrig gehalten und ermöglichen einen niederschwelligen Zugang zu klassischer Musik.

3. Platz Marktgemeinde Bad Schwanberg – Schloss Hollenegg for Design und Urkunde für Dank und Anerkennung Alice Stori Liechtenstein

„Schloss Hollenegg for Design“ unter der Leitung von Gründerin und Kuratorin Alice Liechtenstein verfolgt das Ziel Verständnis und Wachstum für zeitgenössische Kunst in einem ländlichen Umfeld zu vermitteln und zu stärken. Ein breites Publikum soll sich mit moderner Kunst auseinandersetzen können, und es sollen auch Menschen erreicht werden, die bis dahin nicht unbedingt eine Affinität für zeitgenössische Kunst hatten. Mittels der Ausstellungen sollen wichtige kulturelle Fragestellungen erforscht und in einem einzigartigen historischen Ambiente präsentiert werden. Dabei legen die Kuratorin und ihr Team einen besonderen Schwerpunkt auf die Verbindung von Tradition und Innovation. Immer wieder bietet die Initiative auch jungen Künstlern und Künstlerinnen die Möglichkeit ihre Werke zu präsentieren. Durch die Ausstellungen bietet sich jedes Jahr im Mai die Möglichkeit Zutritt zu den Räumlichkeiten von Schloss Hollenegg zu erhalten. Die zeitgenössischen Kunstwerke werden im Schloss eingebettet

im historischen und architektonischen Kontext des Gebäudes präsentiert - inmitten des schlosseigenen Mobiliars und Gegenständen der Familie Liechtenstein. Die Initiative „Schloss Hollenegg for Design“ möchte die kulturelle Entwicklung in der Gemeinde stärken und kulturelle Bildung bieten. Die Ausstellungen unterstützen den Tourismus in der Region und machen diese lebenswerter, wobei regionale Unternehmen in die Umsetzung des Projekts mit einbezogen werden. Denn zusätzlich zu den Ausstellungen organisiert „Schloss Hollenegg for Design“ in Kooperation mit Firmen und Institutionen ein Ausbildungsprogramm für aufstrebende junge Kunstschaaffende. Seit 2016 finden die „Österreichischen Designgespräche“ in Zusammenarbeit mit den „Creative Industries Styria“ auf Schloss Hollenegg statt.

- ❖ Gründerin und Leiterin Alice Liechtenstein verwandelt das Schloss in ein Labor der Gegenwart. Sie startete die Kulturinitiative 2025 mit dem Ziel junge Designer*innen zu unterstützen und einen Raum für Forschung, Diskurs und Kritik zu schaffen. Unter ihrer Leitung ist Schloss Hollenegg ein globaler Hotspot für Design geworden. Aufgrund ihres großen Engagements wurde sie (noch zusätzlich) mit der Urkunde „Dank und Anerkennung“ ausgezeichnet.

Kategorie C – Stadtgemeinden

1. Platz Stadtgemeinde Frohnleiten – Theater Frohnleiten

Das Theater mit seinen derzeit 20-30 Mitwirkenden unter der Leitung von Obmann Hermann Tödtling blickt auf eine lange Tradition zurück, denn bereits für das Jahr 1790 lässt sich eine Dilettanten Theatergesellschaft in Frohnleiten nachweisen. Der heute bestehende Theaterverein wurde 1920 gegründet, um diese alte Tradition weiterzuführen und die Bevölkerung der Stadt zu unterhalten. Brachte der Verein zu Beginn seines Bestehens noch hauptsächlich Volksstücke auf die Bühne, wechselte der Fokus in den 1980er Jahren auf anspruchsvollere Werke und man führte unter anderem Werke von Gerhard Hauptmann, Carl Zuckmayer, Ulrich Plenzdorf oder Ödön von Horvath auf. In diesem Jahr und in den drei Jahren davor standen Komödien am Programm (Der Floh im Ohr, Mein Freund Harvey, Sein oder Nichtsei‘, ‚Gerüchte..., Gerüchte...‘). Ein besonderes Anliegen ist dem Theaterverein die Nachwuchsförderung, junge Menschen für die Bretter, die die Welt bedeuten zu begeistern und so den Fortbestand des Theater Frohnleiten zu sichern. Ein Jungtalent, das mit 15 Jahren in Frohnleiten sein Debüt gab, ist Leo Weingerl, dieser spielt mittlerweile regelmäßig auf professionellen Bühnen in Graz (z.B. im Theater im Keller) und verfolgt eine Karriere als Berufsschauspieler. Der Verein versteht es als eine seiner zentralen Aufgaben, das Ensemble stetig zu erweitern, jungen Menschen eine Bühne zu geben und das Theater allen Generationen näher zu bringen. Die Aufführungen des Theater Frohnleiten finden seit 2006 am Hauptplatz der Stadt statt und sind somit im Zentrum der Gemeinde eingebettet. Das Theater ist weit über die Region hinaus bekannt und lockt jährlich hunderte Gäste in die Stadt, belebt nicht nur den Hauptplatz, sondern auch die Gastronomie von Frohnleiten. Der Theaterverein Frohnleiten bringt Menschen zusammen, entdeckt Talente und lädt zum Eintauchen in fremde Welten. Die Aufführungen schaffen einen Mehrwert für die Bevölkerung der Stadt und deren Besucher und sind zugleich ein Wirtschaftsmotor.

2. Platz Stadtgemeinde Weiz – Kulturbüro und Kulturspielstätten Weiz

Das Ziel des Teams des Stadtmarketing Weiz im Bereich Kultur ist es, die Spielstätten der Stadt (Kunsthaus Weiz, Volkshaus, Weberhaus, Garten der Generationen, Stadthalle) mit einem vielfältigen regionalen, steirischen, österreichischen und auch internationalen Programm zu bespielen. Die Räumlichkeiten bieten außerdem Platz für junge Kunstschauffende und sind zugleich auch ein verlockendes Angebot für internationale Künstler:innen. Einige Hauptanliegen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Kultur ist es, die Menschen der Stadt und

Region für Kultur zu begeistern, ein generationenübergreifendes ansprechendes Programm zu bieten und auf Interessen und Wünsche der Stadtbevölkerung Rücksicht zu nehmen. Auch die Förderung von Kunst und Kultur kommt nicht zu kurz, Weiz hat rund 1000 Schülerinnen und Schüler in der Musikschule, bietet im Singverein eine Gesangsausbildung im Kinder- und Jugendchor. Die Theaterfabrik bietet ebenso wie die Kunstschoole Workshops und Seminare zur Weiterbildung an. Das Angebot wird von der Abteilung Kultur möglichst abwechslungsreich und vielfältig gestaltet. Es reicht von Volksmusikkonzerten, über Austropop bis hin zu Jazz und Klassischer Musik. Im Bereich Ausstellungen zeigt man regionale (Bsp. Chris Scheuer) wie auch internationale Künstler wie Julius Voegtli bis hin zu europäisch-asiatischen Programm-Schwerpunkten. Dieses umfangreiche Programm (320 Veranstaltungen/Jahr) lockt jährlich tausende Zuseher und Zuhörer an, alleine im Kunsthause zählt man jährlich 60.000 Gäste, und Weiz konnte und kann sich dadurch als wichtiges Veranstaltungszentrum in der Oststeiermark positionieren. Das Kulturprogramm führt zur Imagesteigerung der Stadtgemeinde und vernetzt sowohl Kunstschaflende als auch Gäste miteinander. Durch die Mitgliedschaft bei der Initiative „Hunger auf Kunst und Kultur“ ermöglicht man auch einkommensschwachen Menschen die Teilhabe am kulturellen Leben und fördert dadurch sozialen Zusammenhalt.

3. Platz Stadtgemeinde Fehring – Kulturelles Angebot gegen Abwanderung

Für die Stadtgemeinde Fehring sind Angebote in Kunst und Kultur ein wesentlicher Bestandteil für eine gute Lebensqualität und ein Indikator für Bildungsstandards einer Region. Mit kulturellen Angeboten kann der Abwanderung in urbane Gebiete entgegengewirkt werden. Gäste werden durch Ausstellungen, Lesungen und Konzerte nach Fehring gelockt, was die lokale Wirtschaft stärkt, denn es besteht eine Verbindung zwischen Künstlern, Direktvermarktern und der lokalen Gastronomie. Kunst und Kulturprogramme der Stadt tragen so zu einem nachhaltigen Nutzen, zur Belebung der Region bei und die Wertschöpfung bleibt durch die Veranstaltungen im Ort. Die Bevölkerung profitiert von einem vielfältigen Angebot an Freizeitbeschäftigungen (Theater, Choraufführungen, Kunstausstellungen). Der Stadt Fehring ist es immer wieder gelungen, kulturelle Initiativen über Jahrzehnte hinweg zu bewahren und eine zielführende Übergabe an die nächste Generation vorzunehmen. Die Stadtgemeinde bietet außerdem jungen Kunstschaflenden die Möglichkeit, erste Auftrittserfahrungen zu sammeln, die für die persönliche Weiterentwicklung ausschlaggebend sind. Bewährtes Know-how und der Innovationsgeist der nächsten Generation sorgen für Erneuerungen und Weiterentwicklungen. So ist es der Gemeinde zum Beispiel möglich, das Festival „Most und Jazz“ bereits über 27 Jahre durchzuführen.

Kategorie D – Regionen

❖ Region Ausseerland – Ausseer Barocktage und Urkunde für Dank und Anerkennung für Dr.ⁱⁿ Verena Frey

Die Ausseer Barocktage gibt es regelmäßig bereits seit 2016. Sie beruhen auf einer privaten, ehrenamtlichen Initiative von Frau Dr.ⁱⁿ Verena Frey und der Hauptanteil der Finanzierung läuft über private Sponsoren. Das Festival hat sich über die Jahre einen hervorragenden Namen als hochdotiertes kleines, aber feines Musikfestival gemacht. Besucher sind sowohl Einheimische, als auch viele nationale und internationale Touristen die aus Österreich und anderen europäischen Ländern extra für den Besuch der Barocktage anreisen. Das Ziel von Dr.ⁱⁿ Frey ist, der lokalen Bevölkerung sowie allen Besuchern der Region ein hochwertiges, klassisches Musikprogramm mit Künstlern, die auch auf den großen Bühnen zuhause sind, zu offerieren. Die Konzentration in der Planung liegt auf einem vielfältigen Barock-Programm sowie auch auf beliebten "Crossover" Projekten, die häufig einheimische Künstler integrieren. Somit entsteht immer wieder ein reger kultureller, musicalischer und menschlicher Austausch zwischen lokalen und international herausragenden Künstlern. Die Ausseer Barocktage tragen erheblich und auf hohem Niveau zur Vielfalt von Kunst und Kultur im Ausseerland und dem steirischen Salzkammergut bei. Sie fördern die Verbindung lokaler Menschen mit Menschen und herausragenden Künstlern aus dem größeren europäischen Raum. Die Mitwirkenden der Initiative, also die gesamte Organisation und künstlerische Leitung, arbeiten rein ehrenamtlich. Viele Besucher verbinden das 3-Tage Festival mit einem Urlaub in der schönen Gegend, lernen Kultur, Kirchen (Aufführungsorte), Menschen und Landschaft der Region Ausseerland kennen und kommen wieder.

❖ Dr.ⁱⁿ Verena Frey gründete und leitet die Ausseer Barocktage sowie die Opernproduktion „Der Wassermann vom Grundlsee“. Sie bringt mit den Ausseer Barocktagen seit 2016 internationale Musiker:innen in die Region und verbindet Musik mit regionalem Erbe und schafft eine Bühne, auf der internationale Kunst in der Region wurzelt. Sie verwandelt so das Ausseerland in eine Bühne für Weltklassemusik mit regionalem Herzschlag und ihr ehrenamtliches Engagement macht das Ausseerland zu einem kulturellen Leuchtturm zwischen Tradition und Innovation. Daher wurden nicht nur die Barocktage sondern auch Dr.ⁱⁿ Verena Frey für ihr ehrenamtliches Engagement mit der Urkunde „Dank und Anerkennung“ gewürdigt.

❖ Region Ennstal-Ausseerland – „Kultur.Regional.Digital“

Der Verein Regionalentwicklung Ennstal-Ausseerland der LEADER Region Ennstal-Ausseerland, ist ein Zusammenschluss von regionalen Museen – überwiegend ehrenamtlich geführt und über einen großen Schatz regionalen Wissens verfügend. Diese entschlossen sich dazu Teil der internationalen Kulturplattform discover.cultur zu werden und die regionalen Museen virtuell zu präsentieren. Bei den virtuellen Touren erzählen die meist ehrenamtlichen Mitarbeitenden in Videobotschaften die besonderen Geschichten rund um ihr Museum. Ziel ist es eine regionale, nationale und internationale Vernetzung der Museen aufzubauen und dadurch die kulturelle Teilhabe zu fördern. Durch die digitale Präsentation und die dauerhafte Online-Präsenz sollen mehr Menschen, auch außerhalb der Region, die Museen und ihre Ausstellungen erleben können. Das Angebot ist kosten- und barrierefrei. Zusätzlich ist es den Teilnehmenden des LEADER- Projekts ein Anliegen Bildung, Ehrenamt und das Gemeinwohl zu stärken, sowie Tourismus und die regionale Kultur zu fördern. Durch die Digitalisierung der Museen bleiben deren Inhalte zukünftigen Generationen erhalten, und sie bieten eine nachhaltige Plattform für Bildungsarbeit, die dauerhaft für die Wissensvermittlung genutzt werden kann. Eine kontinuierliche Nutzung und Weiterentwicklung des Projekts und die Verankerung in der Kultur- und Tourismusstrategie soll die Region langfristig attraktiver machen und die lokale Wirtschaft und den Tourismus stärken. Der Verein sieht in dem Projekt auch Potenzial für einen Verbesserung der Lebensqualität durch kulturelle Teilhabe und regionale Identifikation der Bevölkerung. Das LEADER-Projekt „Kultur.Regional.Digital“ ist weltweit einzigartig und nimmt dadurch eine Vorreiterrolle ein.

❖ Region Oststeiermark - Initiative Kulturelle Nahversorgung Oststeiermark

Die Initiative „kulturelle Nahversorgung Oststeiermark“ entstand 2020 und versteht ihren Auftrag darin, eine lebendige Kunst- und Kulturszene zu kreieren, um vor allem junge Menschen vom Leben in der Region zu begeistern. Ziel der Mitwirkenden der Initiative ist es, die vielfältige oststeirische Kunst- und Kulturszene zu stärken und Akteurinnen und Akteure der Szene zusammenzubringen. Die Initiative trägt dazu bei, die Gemeinschaft zu stärken, die Lebensqualität zu verbessern und die Region lebendig und attraktiv zu halten. Sie setzt sich aus drei Säulen zusammen: Events, Netzwerk und Mentorship. Events bedeutet Veranstaltungen für ein diverses Publikum zu bieten, dabei tauschen sich die Veranstalter inhaltlich auch über ihre Kleinregion hinaus aus. Netzwerk steht für die Vernetzung der einzelnen Kulturschaffenden,

aktuell sind 21 Organisationen bzw. Veranstalter Teil der „Kulturellen Nahversorgung Oststeiermark“. Mentorship bedeutet schließlich das Wissen und Know-How in der Zukunft an junge Kreative weiterzugeben und dadurch den Fortbestand von Kunst und Kultur in der Region abzusichern. Jährlich erarbeiten die Mitglieder ein Jahresprogramm und bewerben dieses online mittels Eventkalender um eine größere Reichweite zu erzielen. Durch die kulturellen Veranstaltungen der Initiative werden lokale Kulturzentren und Gemeinden genutzt und bespielt. Veranstaltungen und Festivals beleben die Orte und stärken generationenübergreifend die Gemeinschaft. Durch die Initiative „Kulturelle Nahversorgung Oststeiermark“ entstand zusätzlich das Festivalticket Oststeiermark. Es umfasst 2025 vier Festivals und ist vor allem bei jungen Menschen sehr beliebt. Ein weiteres Projekt der Initiative ist die Ressourcenplattform, diese bietet wertvolles Wissen, Kontakte und Förderinfos für Veranstalterinnen und Veranstalter.

Kategorie E – Persönlichkeiten

1. Auszeichnung Lebenswerk

❖ Prof. Mag. DDr. Rudolf Gstättner, St. Barbara im Mürztal

Seit mehr als drei Jahrzehnten prägt Prof. Mag. DDr. Rudolf Gstättner unter anderem mit der ARGE KIM – Kultur Initiative Mitterndorf (Obmann seit 2000) das kulturelle Leben in der Obersteiermark. Seine Arbeit verbindet Kunst, Musik, Bildung und Menschlichkeit. Als Mitbegründer und treibende Kraft hinter KIM – Kunst Initiative Mitterndorf hat er ein Netzwerk geschaffen, das Kunst, Kultur und Gemeinschaft vereint und mit Projekten wie W.E.G.Art, KOPF HOCH oder dem Kreuzweg Mitterdorf bleibende Zeichen gesetzt.

Zuletzt war Rudolf Gstättner hauptberuflich von 1992 bis zum Übertritt in den Ruhestand (2018) als Musiklehrer u. a. für Holzblasinstrumente, Ensembleleitung, Therapeutisches Musizieren, Instrumentales Schnuppern und Musiklehre an den Musikschulen Kindberg und Krieglach sowie am BORG Kindberg tätig. Seine Liebe zur Musik zeigt sich neben der Unterrichtsausübung auch darin, dass er in zahlreichen Ensembles – vor allem im Blasorchesterbereich – aktiv ist. Des Weiteren ist er auch als Autor zahlreicher Publikationen – überwiegend im volkskundlichen Bereich – präsent. Seit 2017 ist Herr Gstättner wissenschaftlicher Leiter des Österreichischen Blasmusikmuseums in Oberwölz bzw. seit 2018 Korrespondent der Historischen Landeskommision für Steiermark (Bereich Musikgeschichte).

Mit seinem ehrenamtlichen Einsatz und seinem unermüdlichen Engagement ist Rudolf Gstättner ein leuchtendes Beispiel dafür, wie Kultur Brücken baut und Herzen verbindet. Er steht für alles, was Kultur in der Steiermark ausmacht: Leidenschaft, Menschlichkeit und Weitblick.

2. Auszeichnung Dank und Anerkennung

❖ Christine Piber - Marktgemeinde Semriach

Frau Christine Piber ist Obfrau der „Semriacher KunstschaFFenden“ und war federführend bei der Entstehung und Gestaltung des Märchenpfads in Semriach, ein Teil eines Lehrwanderwegs der Steirischen Berg- und Naturwacht. Inspiriert von der sogenannten „Märchenwiese“, eine Waldlichtung die zum Verweilen und entspannen einlädt, wollte Christine Piber den Lehrwanderweg aufregender für Kinder und Familien gestalten, dafür wurde der "Märchenpfad" geschaffen. Das sind neunzehn kleine Häuschen , in denen jeweils ein Märchen vorgestellt wird - mit von Frau Piber selbst angefertigten Keramikfiguren und einer kurzen Märchenbeschreibung neben jedem Häuschen. Die „Märchenhäuschen“ wurden aus Naturmaterialien hergestellt und verbinden Märchen mit Wandern und machen den Weg noch besonderer. Als Obfrau der Semriacher KunstschaFFenden hat Frau Piber neben den „Märchenhäuschen“ immer wieder Projekte im öffentlichen Raum umgesetzt, wie zum Beispiel ein überdimensionales Osternest und einen großen Adventkranz (Durchmesser jeweils 3 m) am Semriacher Marktplatz.

❖ Dietmar Rauter - Stadtgemeinde Knittelfeld

Dietmar Rauter ist bereits seit dem Jahr 1989 Obmann des Vereins „Eisenbahn Museums- und Nostalgieclub Knittelfeld“ (2025: 360 Mitglieder), also seit dessen Gründung. Zu diesem Zeitpunkt war das vorrangige Ziel des Clubs, ein Eisenbahnmuseum zu errichten und eine fahrbare Dampflok für besagtes Museum zu erhalten. Von 1995 bis 1999 schuf es Herr Rauter tatsächlich mit einem hervorragenden Team das Eisenbahnmuseum Knittelfeld zu errichten, und er leitet dieses seitdem. Das zweite Ziel des Eisenbahnclubs konnte schließlich 2001/2 in die Realität umgesetzt werden. Dietmar Rauter findet man auch heute noch jeden Donnerstag bis Sonntag von 09:00 bis 17:00 Uhr im Museum. Dort teilt er seine Begeisterung für die Eisenbahnerkultur und -geschichte bei den Führungen, die er durch das Museum gibt. Dietmar Rauters Ziel ist und war es, die Geschichte der Eisenbahn und dadurch auch einen Teil der Geschichte der Region zu erhalten, diese mit Menschen zu teilen und ihnen nahe zu bringen.

❖ Gottfried Ranegger Marktgemeinde Pischelsdorf

Der Kulturverein K.U.L.M ist seit 32 Jahren aktiv und versteht sich als Schnittstelle zwischen Stadt, Land und Kunst. Unter der Leitung von Gottfried Ranegger organisiert der Kulturverein K.U.L.M Ausstellungen, Vorträge und Diskussionsabende zu aktuellen gesellschaftlichen Themen. Denn den Mitgliedern und ihrem Obmann ist es ein Anliegen aktuelle Themen mittels zeitgenössischer Kunst in Form von Ausstellungen, Vorträgen und Diskussionen der Bevölkerung nahezubringen (Stärkung der Abwehr durch Impfung, Diskussion Palästina Konflikt, atomare Drohung im Ukraine Krieg etc.). Der Verein K.U.L.M. will die vielfältigen Formen des Zusammenseins und -lebens in der heutigen Zeit, mit deren aktuellen Herausforderungen, neu denken. Seit seiner Gründung holte K.U.L.M. zahlreiche Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur, Politik und Wissenschaft nach Pischelsdorf und nutzt unterschiedliche Räumlichkeiten in der Gemeinde und die freie Natur für seine Veranstaltungen. Bei der Auswahl von „artists in residence“ legen die Mitglieder besonderen Wert darauf, dass sich die KunstschaFFenden mit anstehenden Problemen vor Ort auseinandersetzen und diese einbeziehen (z.B. Renaturierung, Energiegemeinschaften etc.). Gottfried Ranegger nutzt so Kunst als Spiegel gesellschaftlicher Themen und ermöglicht es der Bevölkerung sich eine informierte Meinung über aktuelle Themen zu bilden und stärkt so kulturelle Reflexion im ländlichen Raum. K.U.L.M ist ein wunderbares Beispiel für partizipative, politisch wache Kulturarbeit.

❖ Günther Agath - Stadtgemeinde Kapfenberg

Der Obmann des Filmklub Kapfenberg, Günther Agath hat durch sein Engagement seiner Stadt, der Steiermark und selbst Österreich zu großen Erfolgen und überregionalen Leistungen verholfen. Denn das Ziel des Klubs ist es durch die produzierten und gezeigten Filme das Augenmerk auf steirische Produkte, Spitzenleistungen und Zukunftsprojekte zu richten und diesen eine Bühne zu bieten um eine größere Bekanntheit zu schaffen. Durch das Vorführen von zukunftsorientierten Filmen in der Region wird langfristig Wissen verbreitet und das Selbstwertgefühl gestärkt. Günther Agath, der sein Ehrenamt seit 1981 ausübt und der Filmklub Kapfenberg erkannten früh die breitenwirksamen Möglichkeiten die das Medium Film bietet und konnten dies erfolgreich für die kulturelle Bereicherung von Kapfenberg und der Region nutzen. Über 2000 Filmklub-Abende (jeden Dienstag um 19 Uhr im Klubkino) wurden von Günther Agath organisiert. Er organisierte über Jahrzehnte etliche steirische und österreichische Film-Meisterschaften in Kapfenberg. Seit kurzem werden in Kapfenberg auch die sehr gut besuchten "Historischen Filmabende" abgehalten. Die Stadtgemeinde und der Filmklub sind Gastgeber für über zweihundert "Filmklub-Galerien", welche für steirische aber auch österreichische

Kunstschaffende organisiert werden.

❖ **Dr. Karl Vetter von der Lilie – Gemeinde Stubenberg am See**

Als Diplomat und Botschafter der Republik Österreich waren die wesentlichen beruflichen Stationen von Dr. Karl Vetter von der Lilie New York, Warschau, Brüssel, Paris, Bukarest und Bern. Aus einer alten steirischen Familie stammend war es ihm immer ein Anliegen, seine internationalen Gesprächspartner von der Vielfalt der Steiermark zu begeistern; Kunst und Kultur standen dabei ebenso im Fokus wie wirtschaftliche und humanitäre Belange. Sein nachhaltig wirksames Engagement zeigt sich in der Wiederherstellung des für die Steiermark kultur- und kunsthistorisch bedeutenden Bauwerks Burg Neuhaus. Karl Vetter von der Lilie machte - tatkräftig unterstützt durch seine Frau Ingrid - das Unmögliche möglich; aus einer Ruine wurde nach rund 2 Jahrhunderten des Dornrösenschlafs wieder eine Burg.

Die kultur- und kunsthistorisch bedeutsame Burg Neuhaus konnte somit - als Ort des kulturellen und künstlerischen Austauschs - für künftige Generationen gerettet werden. Burg Neuhaus steht als „Offenes Haus“ für Führungen und Kulturveranstaltungen zur Verfügung. So nahm Neuhaus bereits mehrmals am „Tag des Denkmals“ teil. Kunstaustellungen, Musikaufführungen und sogar Hochzeiten fanden bereits im wiederhergestellten Rittersaal statt.

❖ **Mag. Markus Jeschaunig - Marktgemeinde Premstätten**

Kunst, wie Markus Jeschaunig sie betreibt, findet im öffentlichen Raum der Stadt und Gemeinden statt. Installationen, temporäre Architekturen und partizipative Formate bieten sinnliche Erfahrungsräume, an denen komplexe Themen wie Natur/Umwelt, Klimawandel, Biodiversität, Ressourcen und Energiefragen handfest erfahrbar und bewusst gemacht werden können. Über Kunst und Kreativität schafft es Markus Jeschaunig ein "Umdenken im Umgang mit Ressourcen" im Bewusstsein von Einzelpersonen viel nachhaltiger zu verankern, als es traditionelle Vermittlungsansätze tun. Gemeindebürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen haben die Möglichkeit mehr über klimaneutrale Lebensweise zu erlernen. Dies passiert in partizipativen Formaten wie Lehmbau-Workshops und Führungen.

Markus Jeschaunig entwickelte und verwendet einen innovativen Ansatz in der Vermittlung ernster gemeinwohlorientierter Themen des Alltagslebens, in Bezug auf nachhaltige Entwicklung. Kunst bildet hier einen Denkraum, der es erlaubt kreativ in die Zukunft zu denken um folglich schnell ins bereits so notwendige Agieren und Handeln zu kommen.

❖ **Mag. Werner Sonnleitner, Markt Hartmannsdorf**

Die Initiative Kulturmarkt Hartmannsdorf besteht derzeit aus ca. 15 ehrenamtlichen Mitgliedern rund um ihren Leiter Werner Sonnleitner, welcher diese Position seit dem Jahr 2000 innehat. Werner Sonnleitner und seinen Mitgliedern ist bei der Planung und Durchführung des Kulturprogramms wichtig, Partizipation für alle Menschen zu bieten und für alle ein Ansprechpartner zu sein und er achtet stets auf ein hohes künstlerisches Niveau bei den Veranstaltungen. Die Arbeit des Kulturmarkt Hartmannsdorf begann bereits vor 50 Jahren, aber vor allem in den letzten 25 Jahren - unter der Leitung von Werner Sonnleitner - wurde die Umsetzung von Veranstaltungen und das Engagement der Mitglieder der privaten Initiative besonders stark. Eines der bekanntesten Projekte der Gruppe „Kulturmarkt Hartmannsdorf“ ist der Literaturwettbewerb „Wortschatz“. Mitinitiiert im Jahr 2010 von Peter Simonischek und Brigitte Karner findet der Wettbewerb alle 2 bzw. seit 2020 alle 3 Jahre statt, er erhält tausende Einreichungen und die Initiative gibt die eingereichten Texte in Buchform heraus. 2026 wird der Wettbewerb unter dem neuen Namen „Peter Simonischek- Literaturwettbewerb Wortschatz“ stattfinden. Auch andere Kulturveranstaltungen, seien es Lesungen, Konzerte, Adventgespräche oder Theatervorstellungen, locken immer wieder unzählige Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Region Südoststeiermark an. Für die hohe Qualität der Veranstaltungen ist das ehrenamtliche Engagement von Werner Sonnleitner ausschlaggebend.

Fazit

Die Preisträgerinnen und Preisträger der Zukunftsgemeinde Steiermark 2025 zeigen eindrucksvoll, wie Kultur als verbindende Kraft zwischen Generationen, Regionen und Ideen wirkt. Sie beweisen, dass die Steiermark nicht nur geografisch vielfältig ist, sondern auch in ihrer Kreativität, ihrem Mut und ihrem Gemeinschaftssinn.